

Option Grauerort fällt weg

Festungs-Förderverein lehnt Aufnahme des Technik- und Verkehrsmuseums ab / Demonstration geplant

hr. Stade. Der Vorstand des Fördervereins Festung Grauerort lehnt die Unterbringung des Stader Technik- und Verkehrsmuseums auf dem Vereinsgelände ab. Damit fällt die von Verwaltung und Politik favorisierte Option einer kostengünstigen Unterbringung ausgewählter Exponate der bisherigen Sammlung des Technik- und Verkehrsmuseums weg.

Nach dem vom Stader Verwaltungsausschuss festgelegten Fahrplan steht im Dezember der Beschluss über eine vorzeitige Kündigung des Vertrags mit dem Museumsverein an. Die käme nach der jetzigen Entscheidung des Festungs-Vereins dem Aus für das Technik-Museum gleich: Der Vertrag sieht ausdrücklich vor, dass die Stadt nicht verpflichtet ist, dem Trägerverein ein Ersatz-Domizil zur Verfügung zu stellen.

Stades Bürgermeister Andreas Rieckhof geht weiterhin davon aus, dass der Rat den Vertrag kündigen wird. Rieckhof hat dabei in erster Linie den erwarteten Verkaufserlös der städtischen Flächen an der Freiburger Straße im Blick: Mindestens zwei Millionen Euro sollen nach dem Haushaltskonsolidierungs-



Vereinsvorsitzender Walter Müller mit dem Leichenwagen des Technik- und Verkehrsmuseums, der die Demo für den Erhalt des Museums am kommenden Samstag anführen soll Foto: hr

konzept in die Stadtkasse fließen. Zusammen mit dem ebenfalls zum Verkauf stehenden Festplatzgelände machen die erwarteten Erlöse ein Viertel des im Konsolidierungskonzept vorgesehenen Finanzvolumens aus.

Auf das Geld sei die Hansestadt dringend angewiesen, weil sich bereits für 2011 eine weitere Verschlechterung der Haushaltslage abzeichne, so Rieckhof. Als Alternative könne der Rat allenfalls eine Erhöhung der Grundsteuern um zehn bis 15 Punkte

beschließen. Dadurch würden dann - allerdings auf zehn Jahre verteilt - ebenfalls zwei Millionen Euro mehr in die Stadtkasse kommen. Ohne die für 2012 vorgesehenen Zusatzeinnahmen stehen aus Rieckhofs Sicht die Chancen für eine Genehmigung des Etats 2011 schlecht, weil die Kommunalaufsicht bereits weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Haushaltslage angeordnet habe.

„Aus dieser Nummer kommt die Politik nicht heraus“, sagt Rieckhof: Entweder Kündigung und Grundstücksverkauf oder Steuererhöhungen - keine einfachen Alternativen vor einem Wahljahr.

● Der Verein Technik- und Verkehrsmuseum Stade möchte die von der Stadt zur Verfügung gestellte Halle und das dazugehörige Gelände weiter nutzen. Dieser Forderung soll eine Demonstration Nachdruck verleihen, die am Samstag, 16. Oktober, vom Museumsgelände zu einer Kundgebung auf dem Sand in der Innenstadt führt. Erster Treffpunkt ist um 8.30 Uhr an der Freiburger Straße, weitere Demonstranten können sich um 9 Uhr beim Schwedenspeicher anschließen.

Hemke-Kritik an Kündigungs-Kurs

(hr). Ratsherr Ulrich Hemke (Grüne) meldet sich mit Kritik an der angestrebten Vertrags-Kündigung zu Wort. Er zweifelt den Konsolidierungseffekt durch den Geländeverkauf an und bemängelt, dass ohne Beteiligung des Kulturausschusses entschieden wurde.